



JAHRESBERICHT 2008/2009

**VERBAND
ENTWICKLUNGSPOLITIK
NIEDERSACHSEN E.V.**



PROJEKTE 3

Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte **MENSCHEN. RECHTE. MÖGLICHKEITEN** | Ein VEN-Projekt zu den globalen Auswirkungen des Bio-Energiebooms | **HUNGERN FÜR DIE TANKFÜLLUNG?** Klimawandel und Ernährungssicherheit | Blickwinkel und Aktivitäten von Frauen **FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!** Schulwettbewerb **EINE LEBENSWELTMEISTERSCHAFT 2010** | Erster landesweiter Informationstag **WELTWÄRTS UND ZURÜCK!** | Millenniums-Entwicklungsziele **PLANET 8** | Flyer gibt Überblick **MATERIALIEN DES ZUCKERPROJEKTES** | Freiwilliges Ökologisches Jahr äußerst produktiv **PIXIBUCH UND TROMMELKURS** | Oikocredit **FAIR HANDELN MIT GELD** | 10 Tonnen in 2 Jahren **BRAUNSCHWEIG KAFFEE FEIERT** Der Wassertruck **VOLLE PULLE**

VERANSTALTUNGEN 13

Öffentliches Beschaffungswesen in Niedersachsen **PRÜFANTRAG IST NICHT GENUG** | In Berlin bei Thilo Hoppe und Hartwig Fischer **VEN ZU BESUCH IM BUNDESTAG** | Plackerei in der Sportartikelindustrie **DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE** | MultiplikatorInnen-Workshop zu Aldi, Lidl, Kik und Co. **SCHNÄPPCHEN - AUF WESSEN KOSTEN?** | Veranstaltung mit Krishnammal Jagannathan **ERNÄHRUNG IST EIN MENSCHENRECHT!** | Faire Woche 2008: VEN-Auftaktveranstaltung **DOPPELT GUT! BIO IM FAIREN HANDEL** | Der internationale Diskurs zum Globalen Lernen **DIALOG WEITET DEN BLICK** | Fachtagung zum Orientierungsrahmens Globale Entwicklung **SCHULE GESTALTET GLOBALISIERUNG** Diskussionsveranstaltung im Niedersächsischen Landtag **NIEDERSACHSEN ENGAGIERT SICH!**

VEN INTERN 18

Gestaltung **EIN NEUES GESICHT FÜR DEN VEN** | Niedersachsenweit **UNSERE MITGLIEDER** | Finanzen **AUSGABEN 2008**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN)
 REDAKTION Hannes Philipp (V.i.S.d.P.) | CO-AUTOREN: Katrin Beckedorf, Regina Begander, Cristian Cray, Gabriele Janecki, Catharina Hagemann
 GRAFIK www.24zwoelf.de, Hannover | DRUCK agenturdirekt Hannover, Auflage 1.000, Klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.



SO ERREICHEN SIE UNS Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) | 30159 Hannover | Hausmannstraße 9 - 10 | fon 0511-391650 fax 0511-391675 | hannover@ven-nds.de | www.ven-nds.de



Entwicklungsland D? Wir sind doch (k)ein Entwicklungsland! Seit 1991 setzt sich der ven mit den weltweit ungleichen Möglichkeiten der Gestaltung von Lebensverhältnisse der Menschen auseinander. Er beschäftigt sich mit der mangelnden Zukunftsfähigkeit der bestehenden ökonomischen, politischen, sozialen und ökologischen Strukturen und mit der Dominanz eines kleinen Teils

der Weltgesellschaft über den großen anderen Teil. Entwicklungspolitik, so verstanden, versucht Antworten zu geben auf viele Aspekte der Globalisierung, auch auf innenpolitische Fragen wie Einwanderung, die Aufnahme von Flüchtlingen und das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserer Gesellschaft. In diesem Sinne ist Entwicklungspolitik „Eine Welt Politik“.

Einer schneller wachsenden Zahl von Menschen in Niedersachsen ist bewusst geworden, wie groß die Herausforderungen sind, die aus den Globalisierungsprozessen und den Änderungen der Strukturen der Weltgesellschaft entstanden sind. Die Zukunftsperspektiven der Menschen verlangen nach einer lebenswerten Umwelt und nach gerechten sozialen Verhältnissen.

In den reichen industrialisierten Ländern des Nordens herrschen aber heute Produktions- und Konsumtionsmuster vor, die mit einem fortschreitenden weltweiten Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen verbunden sind. Zugleich führen ihre Eigentums- und Verteilungsverhältnisse zu wachsender sozialer Spaltung und Verarmung eines Teils der eigenen Gesellschaft - und tragen erheblich zur Armut des anderen Teils der Welt bei.

Die internationale Gemeinschaft hat sich seit Rio 1992 (!!) auf das Paradigma der nachhaltigen Entwicklung geeinigt. Seit dem geht der ven davon aus, dass nur eine gemeinsame Betrachtung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Nachhaltige Entwicklung ist also eine Strategie, die Veränderungen sowohl im Süden als auch im Norden notwendig macht.

Die globalen Prozesse werden schon lange nicht mehr allein durch staatliche Politik gesteuert, sondern auch durch Wirtschaftsunternehmen, Verbände und Akteure der Zivilgesellschaft. Alle diese Akteure sind aufgefordert, an der Gestaltung der Weltgesellschaft aktiv teilzunehmen.

Wie sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen können, ist auch der VEN weiterhin wichtiger Akteur der Zivilgesellschaft und fühlt sich dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Hannes Philipp

MENSCHEN. RECHTE.

M Ö G L I C H K E I T E N

Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte

Am 01.04.2009 ist das landesweite Projekt „Menschen.Rechte.Möglichkeiten“ gestartet. Es beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten (WSK-Rechte). Schirmherr des Projekts ist Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. **Die WSK-Rechte, die auch als zweite Generation der Menschenrechte bezeichnet werden, umfassen unter anderem das Recht auf Nahrung, Wasser, Gesundheit, Arbeit und Bildung.** Sie sind zwar bereits in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ von 1948 erwähnt, wurden jedoch mit der Verabschiedung des sogenannten „UN-Sozialpaktes“ noch einmal extra betont und gestärkt. Dieser Pakt trat 1976 in Kraft und wurde von 149 Staaten, darunter auch Deutschland, unterschrieben.

Mit Menschen. Rechte. Möglichkeiten möchte der VEN ein Engagement für die sozialen Rechte initiieren. Aufgegriffen wird auch die Aussage des UN-Menschenrechtsrates, dass absolute Armut eine Menschenrechtsverletzung an sich darstellt. Im Mittelpunkt stehen jedoch keine Katastrophennachrichten aus armutsgeplagten Regionen, sondern Beispiele von Menschen, die es geschafft haben, in einem schwierigen Umfeld ihre Rechte in Anspruch zu nehmen. Vermittelt wird ein positiver Ansatz, der auffordert, Menschen im globalen Süden als Träger von legitimen Rechten und nicht als Almosenempfänger zu betrachten. Es ist erklärtes Ziel des Projekts, ein rechtsbasiertes Denken in die entwicklungspolitische Diskussion in Niedersachsen zu tragen.

Bis März 2011 organisiert Christian Cray als Projektleiter regionale **Veranstaltungen mit Initiativen in Niedersachsen**

zu Themen wie Gesundheit und Menschenrechte oder menschenrechtsrelevante Aspekte der Wirkungen des Klimawandels. Zur Einführung ist im September 2009 eine 32-seitige Broschüre zu den WSK-Rechten und dem rechtsbasierten Ansatz erstellt worden.

Mit einer **Hörbuch-CD** und einem Internet-Podcast mit Geschichten von Menschen aus dem Süden öffnet der VEN sich aktuellen Medien und Kommunikationsmitteln. Erscheinungsdatum des Hörbuchs ist Anfang 2010. Gegen Projektende (2011) ist eine landesweite Tagung zum Zusammenhang zwischen den wsk-Rechten und Entwicklungspolitik vorgesehen.

Am 10.12.2009 fand im Lüneburger Glockenhaus eine **Informationsveranstaltung** zum Menschenrecht auf Bildung statt. Gemeinsam mit dem Projekt „Inklusive Menschenrechte/Arbeit und Leben Lüneburg“ wurden unterschiedliche Facetten dieses wichtigen Rechtes aufgezeigt. Der VEN lud dazu Bennitto Motitsoe, Leiter des Letsema Centers in Pretoria, Südafrika, ein. Motitsoe berichtete von der Bildungssituation südafrikanischer Jugendlicher und sah das Recht auf Bildung als eine Alltagsaufgabe, die weit über schulisches Lernen hinausgeht.

Menschen.Rechte.Möglichkeiten wird gefördert von der Niedersächsischen Lottostiftung aus Erträgen von Bingo – die Umweltlotterie, dem evangelischen Entwicklungsdienst EED und InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ. Das Projekt wird in Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt durchgeführt.

Projektleitung: Christian Cray
Tel.: 0511-390 889 81 | cray@ven-nds.de





HUNGERN FÜR

EIN VEN-PROJEKT ZU DEN

Der Gewinnung von Energie aus Biomasse kommt im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzziele eine wichtige Rolle zu. Energie aus Biomasse verspricht eine Minderung der CO₂-Emissionen, zum anderen ist sie ein Weg aus der Abhängigkeit zu fossilen Energieträgern, die bekanntlich endlich sind. Der weltweite Bioenergieboom hat jedoch auch zu heftigen und stark polarisierenden Debatten geführt. Denn die Ausweitung der Flächen für Bio-Energiepflanzen geht insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern einher mit Waldrodungen, CO₂-Anstieg, Verdrängung von Kleinbauern, Landlosen und Indigenen sowie Menschenrechtsverletzungen. Negative Treibhausgasbilanzen durch den Anbau von Maiskulturen auf Moorböden sind aber auch in Deutschland Folge des Ausbaubooms von Bio-Energie geworden. Es gilt also genau hinzuschauen und zwischen einzelnen Nutzungsformen zu differenzieren.

Genau das möchte das Projekt im Rahmen seiner Laufzeit vom 1.4.08 bis zum 31.3.2010 tun und insbesondere auf die Auswirkungen in Entwicklungsländern hinweisen, die auch die Ernährungssicherung in diesen Ländern tangieren. Die Frage, ob und wie die Gewinnung von Energie aus Biomasse mit derzeit 1 Mrd. Hungernden weltweit vereinbar ist, stellt den Fokus für das Gesamtprojekt, das von einem Beirat aus Vertretern von Umwelt-, Entwicklungs- und Agrarverbänden sowie der niedersächsischen Wirtschaft begleitet wird. Bundesweit ist das Projekt in die Plattform „nachhaltige Bioenergie“ (www.plattform-nachhaltige-bioenergie.de) eingebunden und leitet aktuelle Entwicklungen und politische Prozesse auf Landesebene weiter.

Das Projekt hat einen Lern-Quiz mit dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für Schulen erstellt, eine internationale Tagung und regionale Veranstaltungen durchgeführt und eine gemeinsame Arbeit mit niedersächsischen Verbänden aus Umwelt, Agrar- und Entwicklung initiiert. Ein besonderer Schwerpunkt war die Arbeit mit Jugendlichen, die als Betroffene von morgen ihre Meinungen und Standpunkte einbringen. Insgesamt 30 Jugendliche aus Stadt und Land in Niedersachsen erstellten einen Musik-Rap und 19 verschiedene Postkartenmotive zum Thema und regten damit die Öffentlichkeit zum Nachdenken über globale Zusammenhänge an.

Das Projekt ist als offizielles UN-Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2008/2009 ausgezeichnet. Gefördert wird es durch die Niedersächsische Umweltlotterie Bingo und InWent aus Mitteln des BMZ. Die Jugendmaßnahmen werden durch die niedersächsische Umweltstiftung, den Evangelischen Entwicklungsdienst (EED), den Katholischen Fond und die niedersächsische Staatskanzlei gefördert.



UNTERRICHTSMATERIALIEN UND EINE QUIZ-CD-ROM Die Bioenergien, die Klimakrise und der Hunger. Im Rahmen des Projektes hat das Welthaus Bielefeld Unterrichtsmaterialien und eine Quiz-CD erstellt. Nach dem Vorbild von „Wer – wird – Millionär“ klicken sich Jugendliche und SchülerInnen lustvoll durch das Thema Bioenergien. Die neuen Materialien wollen eine spielerische Beschäftigung mit den „Bioenergien“ und mit den damit zusammenhängenden Themenbereichen Klimawandel und Welthunger anregen. Getrennt für zwei Altersgruppen (Klassen 6/7, ab 12 Jahre und Klassen 11/12, ab 16 Jahren) präsentiert das Quiz ca. 240 Fragen (mit 960 Antwortmöglichkeiten), die im spielerischen Wettbewerb zu beantworten sind und gleichzeitig Einsichten in die komplexen Themenfelder eröffnen. Die beigefügte Arbeitshilfe umfasst ca. 30 Seiten und enthält orientierende Hintergrundinformationen für Lehrer und Gruppenleiter, ferner Kompetenzraster für den Unterricht, Anleitungen für ein Rollenspiel und 11 Arbeitsblätter/Kopiervorlagen. Die Materialien sind kostenlos beim VEN zu beziehen.

>> Download von Postkarten und Rap unter: www.ven-nds.de

DIE TANKFÜLLUNG?

GLOBALEN AUSWIRKUNGEN DES BIO-ENERGIEBOOMS

POSTKARTEN UND MUSIK-RAP AKTIONEN IN HANNOVER UND IM EMSLAND

Es war die Kombination aus inhaltlicher und praktischer Arbeit, die insgesamt 30 Jugendliche aus Niedersachsen animierte, ihre Standpunkte zum komplexen Thema Bio-Energie zu entwickeln. In Hannover startete im Herbst 2008 ein Seminar in Kooperation mit der IGS Kronsberg und dem hannoverschen Rapper Spax vom 6.-10. Oktober im Rahmen einer Schulprojektwoche. Die Schülerinnen und Schüler kreierten nach Informationen zum Thema einen Musik-Rap und 13 Postkartenmotive. Rap und Postkarten wurden am 10.12.08 in der IGS Kronsberg der Öffentlichkeit vorgestellt, bei dem auch die örtliche Presse anwesend war. Beide Materialien fordern zu einem schnellen und konsequenten Klimaschutz auf, der Ursachen bekämpft und nicht auf Kosten von Entwicklungsländern gehen soll, wie beispielsweise die umstrittenen Biokraftstoffquoten. Begleitet wurden die Jugendlichen von Rapper Spax und Hilke Vollmann, die sich um die professionelle Aufnahme im Tonstudio im Haus der Jugend in Hannover kümmerten, für die Postkartenumsetzung standen die Grafiker Sascha Bente und Mathias Veitleder zur Seite. Nach vielen Inputs zum Thema sind am Ende des Workshops nicht nur Musik und Postkarten entstanden, es wurden auch junge MultiplikatorInnen für den Klimaschutz gewonnen. Im Dezember wurden 10.000 der Postkarten in 200 hannoverschen Cafés, Restaurants und Bars ausgelegt.

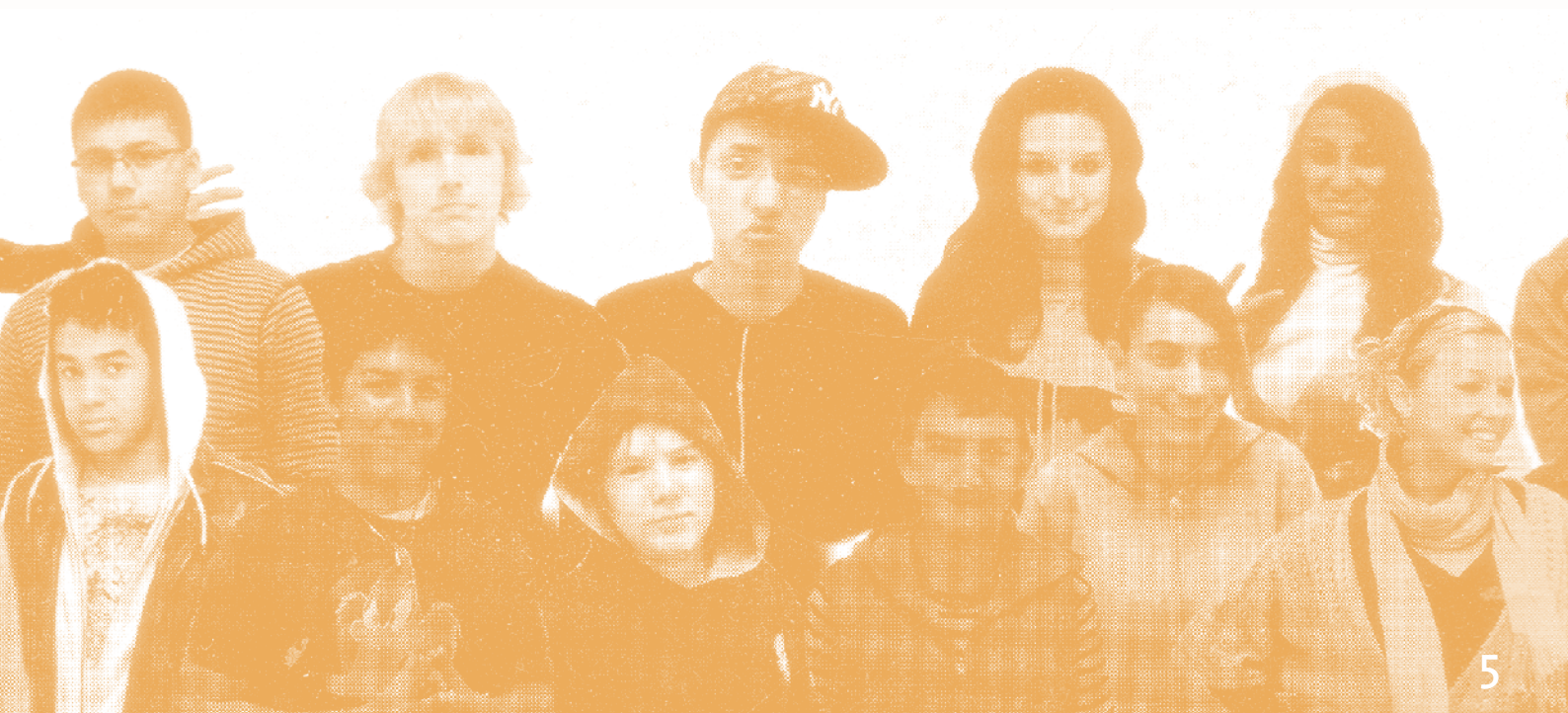
Der Musik-Rap ist als CD beim VEN erhältlich und wurde in Niedersächsischen Radios gespielt. N-Joy sendete den RAP mit einem Interview im September 2009, dem 600.000 Niedersachsen lauschten.

Ein zweites Seminar fand im Dezember 2009 mit Jugendlichen des Nordhorer Weltladens im Emsland statt. Nach Besichtigung einer Biogasanlage und Gesprächen mit Experten und Landwirten zeigten die Jugendlichen ihr Können und erstellten sechs weitere Postkartenmotive. In Osnabrück und Nordhorn wurden 20.000 Postkarten verteilt und sorgten vor Ort für Diskussion in der Bevölkerung.

FORDERUNGEN FÜR NACHHALTIGE BIOENERGIEN.

Gemeinsame Arbeit der niedersächsischen Verbände Vor dem Hintergrund des Ausbaus der Bioenergien im Klima- und Energieprogramm der Bundesregierung kommt Niedersachsen als Agrarland eine besondere Rolle zu. Im Rahmen des Projektes haben sich niedersächsische Verbände aus Agrar, Umwelt und Entwicklung ausgetauscht und einen gemeinsamen Forderungskatalog für den nachhaltigen Ausbau und die Nutzung von Bio-Energie in Niedersachsen erarbeitet.

Dazu zählt u.a. die Verwendung ausschließlich effizienter Bioenergien, positive Treibhausgasbilanzen gegenüber fossilen Energien, die Einhaltung der nachhaltigen Produktion, der Ausbau von Reststoffverarbeitung und die Förderung von Investitionen in diesen Bereichen. Klar formuliert wird, dass der Ausbau der Bioenergien hierzulande nicht auf Kosten von Entwicklungsländern gehen darf. Anstatt Bioenergiepflanzen aus Entwicklungs- und Schwellenländern mit fragwürdigen Zertifizierungen zu importieren, sollte unser Verbrauch reduziert und der Ausbau erneuerbarer Energien in Entwicklungsländern gefördert werden. Die Forderungen wurden erarbeitet von den jeweiligen niedersächsischen Landesverbänden des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU), dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), dem Ausschuss für Umweltfragen beim DGB, Brot für die Welt, der Arbeitsstelle Umweltschutz im Haus der Kirche, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (ABL) und dem VEN. Die Verbände sind damit in einen Dialog mit der Landesregierung getreten.



FRAUEN STÄRKEN. KLIMA WANDELN!

Klimawandel und Ernährungssicherheit. Blickwinkel und Aktivitäten von Frauen



Zwei Jahre lang haben die Projektkoordinatorinnen Andrea Guzmán, Grace Mketto und Marion Rolle zusammen daran gearbeitet, den Klimawandel ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und Menschen für die sozialen Auswirkungen und speziell für die weibliche Seite der Thematik zu sensibilisieren. Von zentraler Bedeutung waren dabei die Begegnungen – in Workshops, auf Konferenzen und im Rahmen von zwei Speakers-Touren. So beeindruckten in diesem Jahr besonders Vicenta Chirilla Chinche und Sr. Martha Mwasu Waziri. In ihren Berichten wurde eines besonders deutlich: Frauen im Globalen Süden sind aktiv Handelnde, die mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen trotz sehr begrenzter Mittel ihr Leben aktiv gestalten und dringend als Expertinnen auch für die Bewältigung des Klimawandels anerkannt und berücksichtigt werden müssen.

Die persönlichen Begegnungen boten dabei immer auch Gelegenheit zur Reflektion des eigenen Lebensstils: „Es hat mich gewundert, dass unsere deutschen Schwestern so überrascht waren, welche Wertschätzung wir Pachamama (Mutter Erde) in Bolivien entgegenbringen. Ich konnte kaum glauben, dass sie keine solche Beziehung zur Natur haben und ich denke, dass sich das ändern muss.“ (Vicenta Chirilla Chinche)

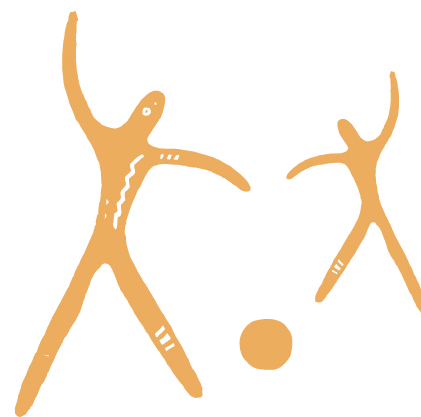
Am Ende des Projekts steht einerseits für unsere Partnerinnen in Bolivien und Tansania die Frage, wie sie weiter an dem Thema arbeiten können. Hierbei geht es gerade auch darum, nun die Frauen, mit denen gearbeitet wurde, bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung und zum Klimaschutz zu unterstützen. „In Zukunft müssen wir unsere Arbeit mehr auf Anpassungsstrategien und die Eindämmung des Klimawandels ausrichten. Es muss darum gehen, wie wir die weltweiten Emissionen senken können und wie in armen Ländern und in Entwicklungsländern die Anpassung an den Klimawandel stattfinden kann.“ (Grace Mketto) Andererseits wird es global in den nächsten Jahren – nach Kopenhagen - überall auf der Welt darum gehen, die wahrscheinlich nicht ausreichenden internationalen Klimaabkommen vor Ort mit Leben zu füllen. Dies wird für uns eine besondere Herausforderung, da die deutsche Regierung immer mehr von ihren ursprünglich großen Ambitionen zurücktritt. So beschloss sie gerade, die finanziellen Mittel zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in die reguläre Entwicklungshilfe zu integrieren und somit bei der Bildungsmaßnahmen, Gesundheitsversorgung u.a. abzuziehen! Auch deshalb gilt es hier in Deutschland und in Niedersachsen die Bürger/innen dazu zu motivieren, sich einzubringen und wirksame Gesetze und Maßnahmen zu fordern, aber auch selbst mit der Umsetzung zu beginnen. Und zwar so schnell wie möglich, denn der Klimawandel – das hat das Projekt verdeutlicht - findet bereits statt!

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Unterstützer/innen, Kooperationspartner/innen und Förderern! Dies sind Stiftung Leben & Umwelt, der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB), die Niedersächsische Lottostiftung aus Erträgen von Bingo! Die Umweltlotterie, den Evangelischen Entwicklungsdienst, den Katholischen Fonds, den dvv international mit Mitteln des BMZ, die Niedersächsische Staatskanzlei und Brot für die Welt.

Projektleitung: Marion Rolle | rolle@ven-nds.de

>> Download Bildband unter: www.ven-nds.de





Vorlage für das Projekt LebensWeltMeisterschaft ist die Fußball-WM der Herren im Juni 2010 in Südafrika. Die Agl (Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland) und das Epiz Reutlingen veranstalten im Schuljahr 2009/2010 einen bundesweiten Schulwettbewerb zum Thema Fußball und Jugendkultur der 204 zur WM angemeldeten Staaten.

Auf niedersächsischer Ebene koordiniert der VEN 20 Schulen für diesen Wettbewerb. Seit Sommer 2009 lief die Werbung für das Projekt an allen weiterführenden Schulen. Aufgerufen waren ebenso Förderschulen; finanziell gefördert wird der Wettbewerb von Aktion Mensch und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Um Berührungspunkte vor fremden Kulturen abzubauen, wurde dieser Wettbewerb vom Bundeskoordinator Martin Weber vor vier Jahren bereits in Schleswig-Holstein durchgeführt. Weiterentwickelt wurde das Konzept dann zu einem bundesweiten Wettbewerb in Bezug auf die 2010 in Südafrika stattfindende Fußball-WM. **Über das Thema Fußball sollen sich die deutschen Schülerinnen und Schüler der Jugendkultur fremder Länder nähern. Der Teamgeist und der Fair-Play-Gedanke des Fußballsports kann dabei auch anregen zu überlegen, inwieweit die Länder der Welt Verantwortung füreinander übernehmen sollten.**

Zwei unterschiedliche Teile bestimmen den Ablauf des Wettbewerbs für die Schülerinnen und Schüler: Ein inhaltlicher Teil und ein sportlicher Teil. Der sportliche Teil - am Ende des Projekts als eine Art Bonbon zum Austoben für die teilnehmenden Teams – erfolgt im Jahr 2010; eine Art kleine „WM“, ähnlich aufgebaut wie die echte WM, nur dass die eigentlich internationalen Fußball-Teams hier von deutschen Schulkassen vertreten werden.

Inhaltlich spannend wurde und wird es vorher: Auf der Wettbewerbs-Auftaktveranstaltung im November 2009 sind den 20 niedersächsischen Teams 20 der 204 WM-Länder zugelost worden. Von diesem Moment an haben sich die TeilnehmerInnen mit „ihren“ Ländern identifiziert und schon zu Beginn dieser Phase des Wettbewerbs jede Menge Recherche-Arbeit unter der Fragestellung geleistet: Wie sehen die Lebenswelten von Jugendlichen in diesem Land aus? Welche Hoffnungen, Sorgen, Wünsche und Probleme haben sie? Was bedeutet Fußball für sie? Und was ist ihr Blick auf die Eine Welt?

Ziel der Recherche soll dann eine Darstellung des Erarbeiteten in einer beliebigen Form sein (z.B. als Song, Theater, Comic o.ä.), das einheitlich von allen am Ende auf einem Plakat DINA O dargestellt werden. Bevor im Februar 2010 eine fächerübergreifende Jury die Ausarbeitungen der Jugendlichen zu ihren Länder beurteilt, werden seit Dezember die Teams reihum von der VEN-Projektleitung besucht. Ein Schwerpunkt des Projektkonzepts ist die Motivation und Wertschätzung der TeilnehmerInnen durch die Besuche der Länder-Projektleitungen in jedem Bundesland (in den meisten Fällen sind dies so wie in Niedersachsen der VEN die entwicklungspolitischen Landesnetzwerke). Dadurch sollen die Schüler und Schülerinnen sich noch stärker an die Projektidee gebunden fühlen und den inhaltlichen Teil des Projekts nicht nur abhandeln, sondern auch mit Interesse in die Materie eintauchen.

Dieses Interesse war bei den ersten Schulbesuchen zu spüren, je länger sich ein Gespräch zwischen der Projektleitung und den Schülerinnen und Schülern entwickelte. Durch den persönlichen Kontakt zwischen Jugendlichen und Veranstalter sind die TeilnehmerInnen aufgefordert vom Stand der Dinge zu berichten und nähern sich dem Wettbewerbsthema natürlich auch durch eigene Fragen. Dieses Prozedere regt die Reflexion über die Art und Weise des gemeinsamen Herangehens an das Thema sowie über die Stellung des Einzelnen im Team an.

Im Konzept ebenso vorgesehen ist die starke, gleichberechtigte Gewichtung des inhaltlichen Teils bis zum sportlichen Achtelfinale: die Jury-Wertung der inhaltlichen Ergebnisse fließt bei jedem Vor- bzw. Zwischenrunden-Turnier zu 50% mit in die Wertung.

Als Abschlussveranstaltung wird im Mai 2010 das Endspiel als zweitägiges Event stehen. Zu diesem Anlass werden die Plakate der 204 Teams, die bundesweit teilgenommen haben, als Ausstellung präsentiert, die in der Folgezeit als Wanderausstellung an verschiedenen Orten der Bundesrepublik gezeigt werden soll.

Projektleitung: Britta Beyersdorf
Tel.: 0511 – 39 16 50 | fussball@ven-nds.de

EINELEBENSWELT SCHULWETTBEWERB
MEISTERSCHAFT 2010

« weltwärts und zurück!

ERSTER LANDESWEITER INFORMATIONSTAG

Am 10. Dezember 2009 hat der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) gemeinsam mit niedersächsischen Entsendeorganisationen zu einem landesweiten Informationstag über entwicklungspolitische Freiwilligenarbeit und das weltwärts-Förderprogramm eingeladen. 400 Besucher/innen zog es in das Kulturzentrum Pavillon. 13 Organisationen zeigten eine große Bandbreite möglicher Einsatzstellen in Afrika, Asien und Lateinamerika. In fast 20 Workshops gab es viele Einblicke in die praktische Projektarbeit.

In welches Land möchte ich gehen? Will ich wirklich gehen? In welchem Projektbereich kann ich sinnvoll mitarbeiten? Viele Fragen, die sich Interessierte vor einer Entscheidung für einen Freiwilligendienst in einem Entwicklungsprojekt stellen. Antworten und Anregungen gab es von verschiedenen Seiten auf dem Infotag „ weltwärts und zurück!“ im Pavillon in Hannover, der erstmalig in dieser Form stattfand und Schüler/innen von Abschlussklassen, Lehrkräfte und andere Interessierte aus ganz Niedersachsen mit Entsendeorganisationen, ehemaligen Freiwilligen und entwicklungspolitischen Initiativen zusammenbrachte.

Der Marktplatz bot mit etwa 20 Informationsständen Gelegenheit zum Nachfragen. Aus Niedersachsen waren als Entsendeorganisationen das Bistum Osnabrück, das Bistum Hildesheim, das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen, der Nicaragua Verein Göttingen und der ASC Göttingen mit dabei. Sie informierten über Bewerbungsfristen, Auswahlverfahren und Tätigkeiten in ihren Einsatzstellen und verdeutlichten die Vielfalt möglicher Projekteinsätze: sei es an einer Schule in Brasilien, in einem Frauengesundheitszentrum in Nicaragua, in der Partnergemeinde in Bolivien, im Township in Südafrika oder an einer Schule in Tansania. „Dass die jungen Menschen interkulturelle Erfahrungen machen, die auch bei der Berufswahl helfen, ist eines der Ziele von „weltwärts“,“ sagte Santiago Alonso vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Anfang 2008 das Förderprogramm „weltwärts“ startete und Freiwillige bei ihrem Einsatz finanziell unterstützt.

Derzeit engagieren sich 3.700 Freiwillige in 81 Ländern. Wie es war, das berichteten zehn Freiwillige in ihren Präsentationen und auf dem Podium der Diskussionsrunde. Für viele ist es eine prägende Erfahrung mit ganz neuen Einblicken. Sie kommen mit mehr Ruhe, Toleranz, verbesserten Sprachkenntnissen und einem klareren Verständnis für andere Kulturen zurück. Dass die Dinge auch anders funktionieren als wir es kennen, dass Menschen einfach so leben wie sie leben und dass unsere Kultur nur eine unter vielen ist, gehört zu den bleibenden Erkenntnissen.

Dass es bei „weltwärts“ vor allem um Voneinander Lernen und Globales Lernen gehen soll, unterstrich Santiago Alonso. Er wies darauf hin, dass die Rückkehrer/innen hinterher in Deutschland weiter wirken und ihre Erfahrungen an ihre Umgebung weitergeben würden. Damit leisten sie hier einen Beitrag zur entwicklungspolitischen Bildung. Und so fanden Interessierte auch Anknüpfungspunkte für ein entwicklungspolitisches Engagement in Deutschland. Neben Weiterqualifizierungen für ehemalige Freiwillige, die sie zu eigenständiger Bildungs- und Projektarbeit hier befähigen, fanden sich Stände des Allerweltsladens, des Dritte Welt Forums Hannover und des Südamerikazentrums, die beispielhaft von ihrem Engagement berichteten. Eine Einführung in die entwicklungspolitische Inlandsarbeit gab Katrin Beckedorf vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN). Die Ausstellungen „Global Youth Life“ und „welt.bilder“ präsentierten den Alltag in verschiedenen Ländern und wurden mit und von Freiwilligen erstellt.

Etwa 400 Besucher/innen aus ganz Niedersachsen kamen in den Pavillon; mit dabei waren Schüler/innen aus Aurich, Osnabrück, Braunschweig, Hildesheim, Goslar, Göttingen und der Region Hannover. Ein buntes und gelungenes Programm, gute Stimmung und interessierte Besucher/innen - so lassen sich die Tageseindrücke zusammenfassen.

Kontakt: Institut für angewandte Kulturforschung e.V. | Regina Begander
Wilhelmsplatz 3 | 37073 Göttingen
Tel. 0551 487066 | ifak@comlink.org





Die MDGs – acht Ziele, auf die sich die internationale Staatengemeinschaft im Rahmen der UN-Millenniumserklärung geeinigt hat mit dem Oberziel, bis zum Jahr 2015 die extremsten Formen von Armut weltweit um die Hälfte zu reduzieren. Zum ersten Mal werden solche hoch gesteckten Absichten mit konkreten Zahlen und einer konkreten Zeitperspektive gefüllt. Für den VEN ein Anlass, ein landesweites Projekt für die Bevölkerung und die Politik zu lancieren, mit folgenden Zielen:

- **Entwicklungspolitische Initiativen, NRO, sowie Schüler/innen von berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen haben sich mit entwicklungspolitischen Themen der Millenniumsziele beschäftigt und ein Problembewusstsein in den Bereichen Armutsbekämpfung und globale Zusammenhänge entwickelt**
- **Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Initiativen haben statt gefunden**
- **Freiwilligenengagement besonders in mittleren und kleinen Städten wird unterstützt**
- **Kooperationsveranstaltungen mit lokalen Partnerinitiativen in Niedersachsen haben statt gefunden**
- **Material für die Öffentlichkeitsarbeit wurde erstellt und verteilt**

Realisiert wurden diese Ziele mit dem Projekt Planet 8 im Zeitraum von Januar 2007 bis Dezember 2008. Wichtiges Prinzip war die Kopplung von Inhalten der Millenniumsziele mit Themen, die für den jeweiligen Kooperationspartner des VEN von Bedeutung sind, wie z.B. in Berufsschulen der Bereich globale Gesundheitssituation für angehende KrankenpflegerInnen oder das Problem der Kinderarbeit für zukünftige ErzieherInnen.

Planet 8 wurde von Christian Cray geleitet, begleitet von einem Fachbeirat, der ein kontinuierliches Monitoring der Aktivitäten sicherte. Insgesamt fanden 30 Präsentationen und Workshops mit lokalen Initiativen, in Kirchengemeinden oder bei Gewerkschaften in Niedersachsen statt. Dazu kommen 16 Schulworkshops und zwei landesweite Tagungen. Mit der Tagung „Der Klimawandel und die Millenniumsziele“ in Lüneburg verwies das Projekt auf die Gefahr, dass aufgrund der bereits jetzt spürbaren Wirkungen des Klimawandels das Erreichen einiger der Entwicklungsziele gefährdet ist. Gemeinsam mit dem VEN-Projekt „Frauen stärken.Klima wandeln“ wies der VEN darauf hin, dass in vielen Regionen Afrikas und Südamerikas die Ernährungssicherheit durch Extremwetterlagen wie Dürren und Überschwemmungen gefährdet ist. Dadurch drohen bereits erreichte Teilerfolge bezüglich der Millenniumsziele zunichte gemacht zu werden.

Planet 8 veröffentlichte darüber hinaus eine 60-seitige Handreichung, die die Millenniumsziele erläutert, sowie einen Flyer. Außerdem ist eine weitere Veröffentlichung, ebenfalls gemeinsam mit dem Projekt „Frauen stärken-Klima wandeln“ entstanden. Mit dem „Millenniumsquiz“ entwickelte der VEN ein Give-away, das bei Veranstaltungen verteilt wird: Acht Fragen auf acht Karten, je eine zu jedem Millenniumsziel, sind zu beantworten. Das Quiz gibt es in Postkartenformat und in großen Plakaten und kann beim VEN ausgeliehen werden.

Planet 8 schuf für kleine Initiativen die Möglichkeit, im Rahmen einer Kooperation eine Veranstaltung finanziell zu fördern und den Kooperationspartner zu beraten. Insgesamt haben sieben Initiativen und lokale Projekte dies in Anspruch genommen. Gefördert wurden: Ideenhof Großgoltern, das Folk'n Fusion-Weltmusikfestival Hildesheim, die Informationswerkstatt Eine Welt Stade, Mirantao e.V. in Ostrhauderfehn, Eine Welt e.V. Bomlitz/Fallingbostel und das Ökumenische Zentrum Oldenburg.

Auch die Landespolitik wurde an ihre globale Verantwortung erinnert, indem der VEN die Millenniumsziele auf einer Veranstaltung im Nds. Landtag im Mai 2007 präsentierte. Obwohl Planet 8 im Dezember 2008 auslief, arbeitet der VEN weiter mit den Millenniumszielen und erinnert Niedersachsen an seine Verantwortung für ihr Erreichen. Planet 8 wurde gefördert von der Nds. Lottostiftung aus Erträgen von Bingo – die Umweltlotterie, dem evangelischen Entwicklungsdienst und InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ. In Kooperation mit der Stiftung Leben und Umwelt.

planet



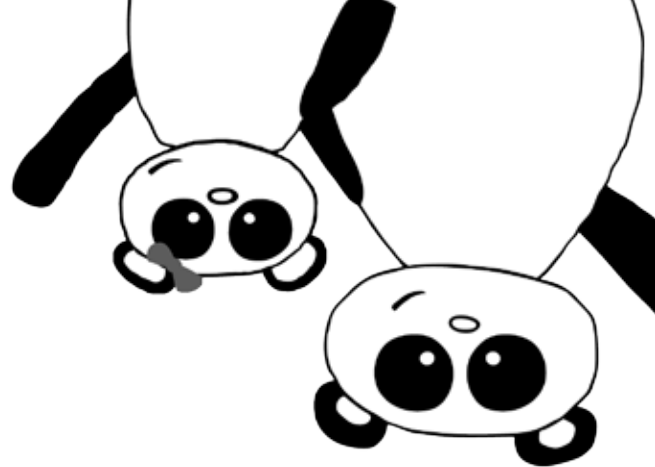
FLYER GIBT ÜBERBLICK ÜBER ALLE MATERIALIEN DES ZUCKERPROJEKTES

Unter der Federführung des VEN haben neun verschiedene Initiativen in Niedersachsen von 2006 bis 2008 Materialien und Methoden erarbeitet, die auf anschauliche Weise die Strukturen und Zusammenhänge des Weltagrarhandels vermitteln. Am Beispiel des wohl ältesten Agrarhandelsgutes Zucker und der Reform der europäischen Zuckermarktordnung 2006 haben die Initiativen besonderes Augenmerk auf die Auswirkungen für Entwicklungsländer gelegt.

Vom Aktionstheater bis zur Ausstellung hat das Zuckerprojekt Materialien und Methoden zum Globalen Lernen erarbeitet und erprobt. Das Projekt endete am 31.3.2008. Erstellt wurden Broschüren, Handbücher, Unterrichtsmaterialien, eine Ausstellung, ein Planspiel, Aktionstheater, Radiobeiträge und eine Medienkiste. Alle beteiligten Initiativen wurden während des Projektes durch Austauschtreffen begleitet und durch Fortbildungen in ihrer Arbeit professionalisiert. Besondere Höhepunkte im Projekt war der internationale Dialog. Bei ihrem Besuch in Niedersachsen vermittelten die Gäste aus Tansania und Brasilien sowie Polen und Ungarn die unterschiedlichen Standpunkte im globalen Zuckerhandel hautnah, die anschließend in die Erarbeitung der Materialien einfließen. Das von der EU geförderte Projekt sieht eine Zusammenarbeit mit europäischen Partnern vor. Nach Absprache mit den Partnerorganisationen Youth for the World aus Polen und Protect the Future aus Ungarn wurden das Planspiel und das Aktionstheater nach ihrer Fertigstellung und Erprobung in Niedersachsen in beide Sprachen übersetzt. Beide Organisationen erhielten die Materialien in ausreichender Zahl und setzen sie für ihre Bildungsarbeit vor Ort ein.

Ein Flyer mit Informationen und Kontaktadressen über die Materialien des Projektes ist beim VEN erhältlich. Auch über die Internetseite www.das-zuckerprojekt.de sind alle Materialien und Kontakte abrufbar. Das Projekt ist als offizielles UNESCO Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ der Weltdekade 2006/2007 ausgezeichnet und wurde gefördert durch die Kommission der Europäischen Union und Bingo! – Die Umweltlotterie.

Projektleitung: Katrin Beckedorf | Tel.: 0511 39088980 | fair@ven-nds.de | Regina Begander | ifak@comlink.org



PIXIBUCH UND TROMMELKURS:FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR ÄUSSERST PRODUKTIV

Der VEN nahm dieses Jahr seine bereits 4. Freiwillige im Rahmen des ökologischen Jahres bei sich auf. Kein Wunder, denn die Jahre davor erwies sich das FÖJ beim VEN als sehr produktiv. So wurden von den FÖJlerinnen Materialien erstellt, Vorträge gehalten und sogar Trommelkurse abgehalten.

Von September 2007 bis August 2008 besetzte Katharina Meyer das Amt des FÖJlers beim VEN und bewies ihre kreativen Künste in einem Minibuch, das von ihr getextet und gemalt wurde. Unter dem Titel „Das neue Trikot – Wer macht eigentlich unsere Kleidung“ informiert es über die Herstellungsbedingungen in der Sportartikelbranche. Durch die einfache Wortwahl und die attraktive Gestaltung schafft die Broschüre es, auch Kindern Nachteile einer globalisierten Welt nahe zu bringen und Missstände aufzuzeigen. Auf einfache Weise wird erklärt, wie der (teilweise sehr hohe) Preis von Sportartikeln zustande kommt und wer wirklich daran verdient. Darüber hinaus gibt es Anregungen, wie man selbst aktiv werden kann und bringt sowohl Kinder als auch Erwachsene zum Nachdenken. Unterstützt wurde Katharina hierbei von einem professionellen Grafiker, sodass im Endergebnis ein tolles VEN-Minibuch entstanden ist, dass auch 2 Jahre später noch Nachfrage aufweist.

Ihre Nachfolgerin, Domenica Winkler, beschäftigte sich, neben kleineren Projekten, mit den Lebensverhältnissen in Ghana. So veranstaltete sie in Schulklassen Workshops, der den Kindern ein anderes Bild als der ständig in den Medien präsenten, sehr einseitigen Darstellung des Lebens in Ghana geben sollte. So begleiteten die Schüler spielerisch ein fiktives gleichaltriges Mädchen in Ghana und bekamen Einblick in Themenfelder wie z.B. Familienleben, Schule, Infrastruktur, Freizeit, Mode, Essen und die Pflichten dort. Bei der Durchführung bekam Domenica hier das lückenhafte Wissen über den fremden Kontinent zu spüren. So gehörten erstaunte Fragen wie z.B. „In Ghana gibt es Hochhäuser?“ zu fast jedem durchgeführten Workshop. Im zweiten Teil des Workshops bekamen die begeisterten Kinder Tanz- und Trommelunterricht von der Gruppe Akoma-Pa aus Ghana. Dieser bunte Workshop stieß bei den Lehrern auf große positive Resonanz und stärkte die interkulturelle Kompetenz der Schüler.

Dies beweist, was für unterschiedliche und dennoch lehrreiche Projekte während des Freiwilligen Ökologischen Jahres durchgeführt werden können. Die FÖJler sind in ihren Ideen nicht eingeschränkt und können diese mit der unterstützenden Hilfe der VEN-Mitarbeiter verwirklichen. Auch in Zukunft wird der VEN weiter FÖJlern die Möglichkeit geben, sich bei ihren Projekten zu verwirklichen und diese erfolgreich durchzuführen.

OIKOCREDIT: FAIR HANDELN MIT GELD

Weniger Armut und eine gerechte Weltwirtschaft sind die Ziele, die Oikocredit und der Faire Handel verbinden. Wie die Menschen hier im Norden für die weltweiten Zusammenhänge sensibilisiert und welche Handlungsperspektiven für eine gerechtere Welt aufgezeigt werden können, sind Fragen, die der VEN und der Oikocredit-Förderkreis gemeinsam haben. „Der Zugang zu Krediten ist auch ein Menschenrecht“, hatte eine ehemalige Vorstandsvorsitzende von Oikocredit gesagt. Dafür steht Oikocredit seit bald 35 Jahren. Und dafür engagiert sich auch der Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen:

Mit Infoständen vom Katholikentag in Osnabrück oder dem ev. Kirchentag in Bremen bis hin zum Sozialforum Deutschland in Hitzacker, mit Vorträgen von Göttingen bis Stade, mit Presseartikeln in Zeitungen, Zeitschriften und Gemeindebriefen und viel ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und engagierter Mitglieder ist es in den letzten 2 Jahren gelungen, die Zahl der Mitglieder und das für die Entwicklungsförderung zur Verfügung gestellte Kapital um mehr als 20% zu erhöhen. Dieses Geld kommt den etwa 750 Projektpartnern zu Gute, sei es der Kaffeekooperative in Peru oder der Mikrofinanzinstitution in Indien, die ihrerseits zahlreiche Kleinstkredite vergibt, um den Aufbau einer selbstständigen Existenz zu ermöglichen.

Armut und Hunger ist durch die Finanzkrise weiter gestiegen, die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele ist in weite Ferne gerückt. Auch der Klimawandel verschärft in vielen Ländern des Südens die Situation. Wenn Regierungen Milliarden investieren, um Banken oder die Autoindustrie zu retten, geht auch dies zu Lasten der Entwicklungsländer. Immer weniger Geld steht für eine Entwicklungsförderung bereit. Daher sind die Aktivitäten von Organisationen wie Oikocredit umso wichtiger, die dort Darlehen vergeben, wo keine große (finanzielle) Rendite zu erwarten ist, wo aber für die Menschen Einkommen und soziale Sicherungen geschaffen werden. Sozial denkende AnlegerInnen, die mit ihren Rücklagen einen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten wollen, können sich hier engagieren: Verantwortungsvoll konsumieren heißt, Kleidung, Teppich, Fußbälle oder Blumen aus dem Fairen Handel kaufen. Gleiches lässt sich für das Geldanlegen sagen. Verantwortungsvoll Geld anlegen kann dort geschehen, wo in Projekte benachteiligter und ausgegrenzter Menschen investiert wird. Ab einem Betrag von 200 € ist dies bei Oikocredit möglich.

Projektleitung: Franziska Dickschen Oikocredit-Förderkreis Niedersachsen-Bremen e.V. | Goslarsche Str. 93 | 38118 Braunschweig
Tel: 0531/2615586 | Fax: 0531/2615588 | Mail: niedersachsen-bremen.fk@oikocredit.de | www.oikocredit.org/sa/nb | www.oikocredit.org/fairtrade



BRAUNSCHWEIG KAFFEE FEIERT: 10 TONNEN IN 2 JAHREN

In etwas mehr als 2 Jahren nach der Einführung des Braunschweig Kaffees wurden gut 10t verkauft! Neben der Frage des fairen Preise für die ProduzentInnen überzeugt der Kaffee viele vor allem wegen des Geschmackes – also eine gelungene „braunschweiger“ Mischung, für die wir viel Lob erhalten.

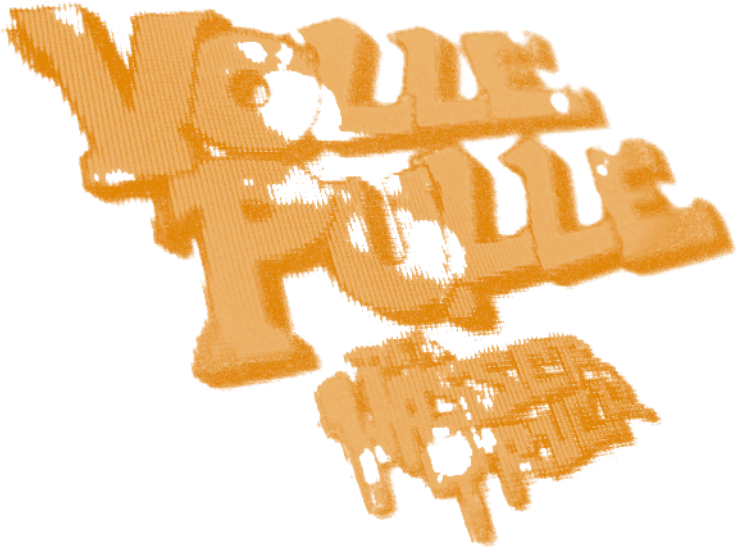
Und seit kurzem gibt es auch einen Braunschweig Espresso, den die TeilnehmerInnen am Fairen Frühstück im Kreuzgang der Brüdernkirche am 26. September zum ersten Mal probieren konnten. Im Gegensatz zum Braunschweig Kaffee ist der Braunschweig Espresso keine spezielle Mischung, sondern hat dieselbe Zusammensetzung wie andere Stadt-Espressos (z.B. Oldenburg). Erst kurz vor Weihnachten ist das neue Etikett fertig geworden und der Espresso kann den Wiederverkaufsstellen angeboten werden. Mit Verkostungsaktionen in Verbrauchermärkten und Infostände mit Kaffeeyausschank bei verschiedenen Veranstaltungen in Braunschweig (vom Anti-Atomtreck bis Antikriegstag, von Tag der offenen Tür bei Solvis bis zum Weihnachtsmarkt in Neuerkorode) wurde 2009 wieder viel Werbung für den Fairen Stadtkaffee gemacht. In diesem Umfeld ist der Kaffee also gut bekannt.

Gesucht werden fürs kommende Jahr neue MitstreiterInnen und neue KundInnen. Wer Lust hat, sich an dem Projekt Braunschweig Kaffee / Förderung des Fairen Handels in Braunschweig zu beteiligen, ist herzlichst eingeladen.

Mehr Information: Trägerkreis Braunschweig Kaffee | Goslarsche Str. 93
38118 Braunschweig | Tel: 0531/8019992 | Mail: info@braunschweig-kaffee.de

Das Faire Frühstück im Kreuzgang der Brüdernkirche in Braunschweig





Erlebnisausstellung im Großraumtruck: Über ein Jahr haben sie gemeinsam daran gearbeitet, die Landesnetzwerke von Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und natürlich der VEN aus Niedersachsen. Begleitet von der ANU, die die Umweltaspekte einbrachte und dem VNB, der die Arbeit, die Finanzen und die Ausleihe koordiniert. Entstanden ist die LernErlebnisausstellung „Volle Pulle“, eingebaut in einen Großraumtruck und gedacht für junge Leute von 12 bis 20 Jahren. Der Truck bietet viel Informatives und Unterhaltendes, aber auch Wasserspiele für draußen. Globales von reinem Wasser, Abwasser und virtuellem Wasser vermittelt die Ausstellung und das in spannender Form in sieben begehbaren Collagen. Unterstützt von Hörspiel- und Multimedia-Angeboten. In Deutschland kommt das Wasser sauber und trinkbar aus dem Hahn. Es erscheint allen Menschen als selbstverständliches Konsumgut. Kaum jemand kommt es in den Sinn, dass Wasser zu einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen gehört, die nur in begrenztem Umfang verfügbar und deswegen schützenswert sind. Von einer Wasserkrise zu sprechen, stößt bei vielen Menschen auf Unverständnis. Nach Einschätzung der Vereinten Nationen steuert die Welt jedoch auf einen dramatischen Wassermangel zu. Die Weltorganisation hat deswegen den Zeitraum von 2005 bis 2015 zu Wasserdekade erklärt. Während die weltweiten Vorräte immer weiter zurückgehen, steigt der Bedarf ungebremst an. Der Verbrauch hat sich in den vergangenen 50 Jahren fast verdoppelt.

Mitte dieses Jahrhundert könnten bis zu 7 Milliarden Menschen in 60 Ländern von Wasserknappheit betroffen sein. Gründe für die Wasserknappheit sind der stetig steigende Verbrauch – versteckt in vielen Alltagsprodukten - und das Bevölkerungswachstum. Vor allem in den Ländern des Südens, in denen zum Wassermangel noch eine starke Verschmutzung und eine schlechte Bewirtschaftung hinzukommen, verschärft sich die Lage. Der Klimawandel tut ein Übriges. Veränderungen im Wasserkreislauf tragen zur weiteren Verknappung bei. Die Ausstellung versucht, Konsumgewohnheiten in Frage zu stellen und propagiert Alternativen. Sie fordert den freien und fairen Zugang zu frischen Wasser und zur Abwasserreinigung. Sie zeigt auf, wie politische Arbeit dazu aussieht und wie auch einzelnen Solidaritätsprojekte helfen können. Die Ausstellung wurde im Juni 2008 in Osnabrück eröffnet und tourte dann durch die beteiligten Länder. In 2009 stellte sie den entwicklungspolitischen Beitrag zur Bundesgartenschau in Schwerin dar. Für die Bundesgartenschau 2011 ist sie wieder angefragt. Bis dahin ist viel Gelegenheit, dass Initiativen sie in der Kooperation mit Schulen, Kommunen, Wasserwerken etc. vor Ort eine Woche zeigen. Der VEN versucht in seinem neuen Projekt PLAKATIV, diese und andere Ausstellungen für NROs schmackhaft zu machen und sie bei der Nutzung von Ausstellungen zu unterstützen.

» **Download von Postkarten und Rap unter: www.ven-nds.de**





Angeregter Meinungs austausch zum Thema „Beschaffung der öffentlichen Hand“ bei der Podiumsdiskussion „Fairness in Niedersachsen?“

PRÜFANTRAG IST NICHT GENUG

» Öffentliches Beschaffungswesen in Niedersachsen

16 Prozent des deutschen Bruttoinlandsproduktes werden durch Bund, Länder und Kommunen ausgegeben. Viele dieser Produkte wie Spielzeug, KFZ, Computer, Bekleidung und Blumen kommen heutzutage aus Exportproduktionszonen, wo menschenunwürdige Arbeitsbedingungen – auch für Kinder – an der Tagesordnung sind. Verbindliche Umwelt- und Sozialstandards könnten davor schützen: Als Großabnehmer haben öffentliche Einkäufer Einfluss auf die Bedingungen in der Produktion und können Maßstäbe setzen. Knapp über 100 Städte, Gemeinden und Landkreise haben bisher Beschlüsse und Verwaltungsvorgaben gegen eine Ausbeutung durch Kinderarbeit getroffen und immer mehr Bundesländer schließen sich dem an. Als erstes Bundesland beschloss Bayern im Juli 2007 Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei der öffentlichen Beschaffung auszuschließen. Bereits im Herbst brachte die Grünen-Fraktion in Niedersachsen einen Antrag ein, der fast identisch mit den bereits in Bayern und dem Saarland beschlossenen ist.

Vor diesem Hintergrund lud das 3Welt-Forum im Zusammenarbeit mit dem VEN am 12. November 2007 zu einer Podiumsdiskussion zum Thema öffentliches Beschaffungswesen in Niedersachsen ein. Als Einleitung und Hintergrund gab Thomas Dürmeier ein Einführungsreferat zu der Thematik. Neben Hannes Philipp, dem Geschäftsführer des VEN, diskutierten Enno Hagenah vom Bündnis 90/ Die Grünen, Sigrid Leuschner von der SPD, Gisela Konrath von der CDU, Roland Riese von der FDP und Giesela Brandes-Steggewentz von Die Linke. Während sich die VertreterInnen von der SPD, CDU und den Grünen über die Notwendigkeit eines Ausschlusses von Produkten aus Kinderarbeit im öffentlichen Beschaffungswesen einig waren, verwies die Vertreterin von Die Linke vor allem auf Ausbeutung in Deutschland und Herr Riese von der FDP beharrte auf dem Standpunkt, ein solcher Entschluss könne nicht vom Landtag gefällt werden, sondern dies müsse jeder

für sich zu Hause entscheiden, so dass eine angeregte Diskussion entstand. Einen Monat später, nachdem Ende November der Antrag der Grünen vor dem Landtagsausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr beraten und geändert wurde, wurde der daraus resultierende, stark gekürzte Prüfantrag am 12. Dezember 2007 angenommen. Sowohl die Aufforderung an die Bundesregierung eine Regelung zu finden, als auch das Informieren der breiten Öffentlichkeit wurden aus dem Antrag gestrichen. Zudem soll demnächst nur geprüft werden, wie „die rechtlichen Grundlagen für die Vergabe öffentlicher Aufträge wie für die öffentliche Beschaffung generell auf Landesebene so geändert werden, dass Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei der Ausschreibung und Beschaffung ausgeschlossen werden können,“ so der Antrag.

Der VEN ist zwar erfreut, dass nun auch in Niedersachsen das Thema im Landtag angekommen ist, der Antrag in der Form geht ihm jedoch nicht weit genug. Der VEN wird weiter auf dieses Thema aufmerksam machen.

VEN ZU BESUCH IM BUNDESTAG

» In Berlin bei Thilo Hoppe und Hartwig Fischer

Am 10. April hatten Katrin Beckedorf, Hannes Philipp und Christian Cray von der VEN-Geschäftsstelle die Gelegenheit, sich mit Thilo Hoppe (B90/Grüne), dem Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ) zu treffen. In dem einstündigen Gespräch wurde deutlich, dass das Thema „Faire Beschaffungspolitik“ derzeit hoch gehandelt wird und dass sich die Landesnetze im Ausschuss dadurch einen Namen gemacht haben. Herr Hoppe gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass es auch in „seinem“ Bundesland Niedersachsen, er kommt aus Aurich, bald einen entsprechenden Landtagsbeschluss geben wird.



Die VEN-Mitarbeiter mit Thilo Hoppe



Sonia Lara (Mitte) berichtete von den Zuständen in El Salvador

Am selben Nachmittag traf die VEN-Delegation im Reichstagsgebäude Hartwig Fischer (CDU), ebenfalls Mitglied im AwZ mit dem Arbeitsschwerpunkt Afrika. Herr Fischer berichtete von seinem Engagement in der Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Afrika. Ferner war Herr Fischer an der finanziellen Situation des VEN und den damit verbundenen Konsequenzen in der fachlichen Arbeit interessiert. Die Notwendigkeit eines Entwicklungspolitischen Landesnetzwerk wie des VENs wurde von Herrn Fischer nochmal betont und ein guter Informationsaustausch, z.B. über das neue Afrika-Netzwerk in Niedersachsen, wird weiterhin von beiden Seiten angestrebt.

DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE

>> Plackerei in der Sportartikelindustrie

Die internationale Clean Clothes Campaign (CCC) hat im Vorfeld des Sportsommers 2008 zwei Gäste aus den Produktionsländern von Trikots, Shorts und Sneakern eingeladen. Der VEN konnte alle beide im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die Kehrseite der Medaille“ in Hannover begrüßen.

Sonia Lara aus El Salvador hat jahrelang in einer „Maquila“ (Weltmarktfabrik) gearbeitet. Als sie für ihre Rechte kämpfte, wurde sie entlassen. Inzwischen überprüft Sonia für die Arbeitsrechtsorganisation National Labor Committee (NLC) aus den USA u.a. die Arbeitsbedingungen in ihrem Land. Arbeiterinnen vertrauen ihr, weil sie eine von ihnen ist. May Wong vom Globalization Monitor (GM) aus Hong Kong berichtete über ähnliche Zustände in chinesischen Fabriken. Sie untersucht, z.T. Im Auftrag von Markenkonzernen, die Arbeitsbedingungen dort. Zunehmend bekommen sie dabei gefälschte Informationen.

Weil es keine Vereinigungsfreiheit in China gibt, unterstützt GM in einigen Städten Workers Rights Centers. Da die Olympiade für die Regierung höchste Priorität hat, sind AktivistInnen zur Zeit besonders starken Repressionen ausgesetzt. Die Weltöffentlichkeit sollte genau hinschauen, was hinter den Kulissen der Spiele passiert.

SCHNÄPPCHEN - AUF WESSEN KOSTEN?

>> MultiplikatorInnen-Workshop zu Aldi, Lidl, Kik und Co.

Immer mehr Menschen in der Bundesrepublik kaufen Kleidung beim Discounter. Kaum jemand fragt (sich), auf wessen Kosten diese Billigangebote möglich sind. Einige deutsche Unternehmen sind unter den in Europa aktiven Ketten führend. Deshalb packt die Kampagne für Saubere Kleidung das Thema offensiv an: Menschenwürdige Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten, die für und in den Filialen arbeiten!

Am 16. Mai 2008 fand ein Workshop statt, der sich an MultiplikatorInnen und Interessierte aus ganz Norddeutschland richtet, die in ihren Gemeinden zum Thema Discounter aktiv werden wollten. Die Veranstaltung wurde vom VEN in Kooperation mit dem 3. Welt Forum in Hannover e.V. und dem Kulturzentrum Pavillon durchgeführt.

Neben Zeit zum gemeinsamen Planen von Aktionen hat Holger Knabe von der AG CCC Hannover über die vorläufigen Ergebnisse der Aldi-Kampagne berichtet und Uwe Wötzel, ver.di, Mitautor von „Wer bezahlt unsere Kleidung bei Lidl und Kik?“ über die Arbeitsbedingungen bei Lidl und Kik und Aufgaben des Staates referiert.

ERNÄHRUNG IST EIN MENSCHENRECHT!

>> Veranstaltung mit Krishnammal Jagannathan

„Die Situation der Landlosen in Indien kann sich kaum noch verschlimmern: Sie kämpfen schon jetzt täglich um ihr Überleben.“ Die 83jährige Krishnammal Jagannathan, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises 2008 aus dem indischen Tamil Nadu sprach deutliche Worte. Der VEN und die Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt ASW veranstalteten am 20. Mai 2008 in Hannovers Kulturzentrum Pavillon einen Vortrag zu den landlosen Dalit, auch „Unberührbare“ genannt. Als junge Frau hat Krishnammal Gandhi in seinem Engage-



Krishnammal Jagannathan, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises



Faire Woche 2008: Kochduell. Aber fair

ment für die Rechte der Landlosen und Armen begleitet. Später gründete sie die Organisation LAFTI (Land for the Tiller's Freedom). Nach jahrelangem Kampf gegen Großgrundbesitzer und korrupte Politiker hat sie erreicht, dass 13.000 Dalit-Familien einen halben Hektar Land als Ernährungsgrundlage erwerben konnten. Außerdem setzt sie sich für die Landrechte der Küstenbewohner/innen in Tamil Nadu ein, deren Existenz von Groß-Garnelenfarmen bedroht ist. Um Platz für die immensen Zuchtbecken der „Shrimps“ zu machen, die für den Export nach Europa und Nordamerika bestimmt sind, wurden die Mangrovenwälder abgeholzt. Dieser Kahlschlag nimmt den Menschen jeglichen Schutz vor Tsunamis und Sturmfluten.

Krishnammals Vortrag beeindruckte durch ihr Charisma und ihren ungebrochenen Willen, sich für die benachteiligte Bevölkerung in ihrem Land zu engagieren. Sie endete mit einem leidenschaftlichen Appell an unsere Solidarität mit den Menschen in Indien, was sich weniger in Spenden als in diesem Fall im Boykott von Importgarnelen niederschlagen sollte.

DOPPELT GUT! BIO IM FAIREN HANDEL

» Faire Woche 2008: VEN-Auftaktveranstaltung

Auch im Jahr 2008 fanden im Rahmen der fairen Woche zahlreiche Aktionen in Niedersachsen statt, um den fairen Handel bekannter zu machen.

Um gezielt auch politische Akteure für den fairen Handel zu gewinnen, fanden im Rahmen der fairen Woche erstmals bundesweit einheitliche Aktionen auf Landesebene statt. In nahezu allen Landtagen wurden den Abgeordneten "Faire Frühstückspakete" mit verschiedenen fair gehandelten Produkten aus ökologischem Landbau überreicht. Die Abgeordneten bekamen so die Chance die Produkte selbst zu probieren und sich persönlich von dem guten Geschmack und der Qualität zu überzeugen. Um auch den niedersächsischen Ab-

geordneten diese Chance zu geben und sie so als Unterstützer für den fairen Handel zu gewinnen, hat der VEN die Aktion am 15. September 2008 in Niedersachsen durchgeführt.

Eingeleitet wurde die Übergabe von einer Begrüßungsrede durch Landtagspräsident Hermann Dinkla. In dieser lobte er die Veranstaltung und sprach einen besonderen Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus. Deren Engagement sei es zu verdanken, dass der faire Handel sich in Deutschland überhaupt etablieren konnte. Zudem sprach Dinkla sich eindeutig für den fairen Handel aus, der in Zeiten der Globalisierung ein Zeichen für gerechte Arbeitsbedingungen setzt. Außerdem bietet er den Verbraucherinnen und Verbrauchern eine Chance, den Prozess der Globalisierung und die Situation der Menschen im Süden zu beeinflussen.

Der VEN ermunterte die Abgeordneten, sich nicht nur als Konsumenten, sondern auch als Multiplikatoren für den fairen Handel einzusetzen. Bei Veranstaltungen sollten sie für den Ausschank von fairem Kaffee sorgen oder sich als Schirmherr oder -frau in ihrem Wahlkreis engagieren. Auch das faire Beschaffungswesen im Niedersächsischen Landtag lässt noch einige Nachbesserungen zu wünschen. Abschließend wurden die „Fairen Frühstückspakete“ durch Katrin Beckedorf und Hannes Philipp an Landtagspräsident Hermann Dinkla und stellvertretend an die Fraktionsvorsitzenden übergeben. Zudem gab es für alle Anwesenden fair gehandelten Orangensaft zum Probieren.

Die Aktion bildete den regionalen Auftakt zur Fairen Woche 2008. Insgesamt fanden im Rahmen der Fairen Woche rund 170 Veranstaltungen in Niedersachsen statt. Bei diesen standen vor allem das Informieren über den fairen Handel und die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte zu probieren im Mittelpunkt.

10./11. Juni 2008

Veranstaltung mit Klaus Werner „Macht und Machenschaften der Markenkonzerne“

23. September 2008

Auftaktveranstaltung der Fairen Woche: VEN-Präsentation im Landtag

29. Oktober 2008

Malen für das Klima



Dialogue creates new perspectives

DIALOG WEITET DEN BLICK

>> Der internationale Diskurs zum Globalen Lernen

"Dialoge und Trialoge weiten den Blick: „...Kriterien für einen internationalen Dialog auf Augenhöhe sollen verabredet werden." So heißt es in der uns selbst gegebenen Netzwerk-Agenda "360 Grad plus 1 – Was zu tun ist". Um diesem Schritt ein wenig näher zu kommen, hat das Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung vom 3. bis 4. April 2009 zu einem internationalen Workshop nach Worpsswede eingeladen. Der Workshop diente zum Austausch über das Verständnis von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen und zur Identifizierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Nord und Süd. Eine der zentralen Fragen war, inwieweit wir durch unsere Bildungsarbeit auch die Arbeit unserer Südpartner unterstützen können bzw. wie sie uns unterstützen können. Ein weiterer Schwerpunkt waren konkrete Überlegungen, wie eine gemeinsame Arbeit, wie eine Kooperation auf Augenhöhe gestaltet werden kann.

Teilgenommen am Workshop haben MultiplikatorInnen aus dem Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und KooperationspartnerInnen aus Bremen und Niedersachsen. Daneben haben vier Bildungsfachleute aus Partnerorganisationen aus Brasilien, Ecuador, Südafrika und Tansania teilgenommen. Diese befanden sich bereits im Rahmen der UNESCO-Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland, so z.B. beim großen internationalen VENRO-Bildungskongress „Global learning – weltwärts and beyond“. Als konkretes Ergebnis des Workshops wurde das Projekt „Global Teaching Exchange in the Field of ESD“ (education for sustainable de-

velopment) - "A Schoolbook about Water, Agriculture, Food and Environment" entwickelt, das die Kooperation der Süd- und Nordpartner vertiefen und mit einem konkreten Austauschprojekt qualifizieren und stabilisieren soll.

Das Projekt wird koordiniert von den VEN-Mitgliedsorganisationen VNB und Mirantao e.V.. Es ist angekoppelt an das weltwärts-Programm des VNB und soll in verschiedenen Ländern stattfinden (u.a. Deutschland, Brasilien, Südafrika, Tansania, ggf. Indien). Zu Beginn des Projekts in 2010 ist ein Auftaktworkshop in Südafrika geplant. Bei dem internationalen Workshop wird je ein konkretes, für den Alltag der Südpartner relevantes Themenfeldes definiert. Diese Themen werden dann durch die Süd-Projektpartner in eigenen Unterrichtsprojekten umgesetzt. Mit den jeweiligen Nord-Partnern, aber insbesondere auch mit den anderen beteiligten Nord-Süd-Bildungspartnerschaften tauschen sie ihre Erfahrungen aus und reflektieren sie. Gemeinsam entwickelte Handbücher geben Schülern im künftigen Unterricht ein verwertbares Material an die Hand und öffnen ihnen durch die Beiträge aus verschiedenen Ländern den Blick für die unterschiedlichen Lebenssituationen in den Ländern.

Den Lehrern geben die Handreichungen notwendige Sachinformationen in komprimierter Form und methodisch-didaktische Anregungen für die Arbeit mit der Klasse und den einzelnen Schülern.

Partner sind NROs, Schulen und Hochschulen. In einer zweiten Stufe sollte es neben dem Austausch von Konzepten und Materialien auch um den Austausch von Lehrenden in diesem Bereich gehen.

SCHULE GESTALTET GLOBALISIERUNG

» Fachtagung zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung

Der VEN hatte gemeinsam mit dem VNB, IP1, dem Niedersächsischen Kultusministerium, dem NiLS und InWent zum 12. und 13.11.08 zu einer Fachtagung zur Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung in den Stephansstift Hannover eingeladen. Die Resonanz war groß: Gekommen sind mehr als 100 Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Schule und Weiterbildung und natürlich auch die Vertreterinnen und Vertreter von entwicklungspolitischen Initiativen. Schulen und NROen verstärkt in Kontakt zu bringen, war der Anspruch. Und das ist gelungen, war der Tenor im Netzwerk. Der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung war die thematische Klammer und wurde in Vorträgen und Foren durchdekliniert. Die Einführungsvorträge von Dr. Imme Scholz zum Klimawandel und von Robert Schreiber wurden von den Teilnehmenden als inhaltliche Klammer als sehr gut bewertet. Ebenso die Arbeit am zweiten Tag in den vier verschiedenen Fachforen zur Praxis des Globalen Lernens in schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit.

Weniger gut bewertet wurde die Kooperation der Hausleitung des Kultusministeriums. Sowohl die Aussagen des Staatssekretärs Peter Uhlig zur Ablehnung einer Förderung der Umsetzung des Orientierungsrahmens als auch die kaum weiterführenden Aussagen der MitarbeiterInnen des Ministeriums wurden als unzureichend für eine Auftaktveranstaltung empfunden. Die TagungsteilnehmerInnen und die an der Veranstaltungsplanung beteiligten NROen sahen eine weitere Kooperation z.B. beim avisierten Modellprojekt mit den 10 „Leuchtturm-Schulen“ erst dann als möglich an, wenn das niedersächsische Kultusministerium verbindliche politische Zusagen macht und die notwendige Ausstattung der beteiligten Schulen und der Landeskoordination auch mit finanziellen Ressourcen zusichert.

Unabhängig davon soll die Arbeit an der Basis weitergehen. Ähnlich wie in Hannover sollen bei regionalen Veranstaltungen unter dem Motto „Schule gestaltet Globalisierung“ Nichtregierungsorganisationen und Schulen zusammengebracht werden, um sich zu vernetzen und gegebenenfalls gemeinsame Projekte zu planen.

NIEDERSACHSEN ENGAGIERT SICH!

» Diskussionsveranstaltung im Niedersächsischen Landtag

Unter dem Motto „Zukunftsfähigkeit sichern - Entwicklungspolitik in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen“ fand die diesjährige Gemeinschaftsveranstaltung vom VEN und dem regionalen Zentrum Niedersachsen der InWEnt statt. Der Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom Oktober 2008 sieht vor, dass sich die Länder in ihrem entwicklungspolitischen Engagement auf Kernkompetenzen und Handlungsfelder konzentrieren. Die Veranstaltung hat die Handlungsfelder "Ernährungssicherung und ländliche Räume" sowie "Wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit" aufgegriffen und im Hinblick auf das entwicklungspolitische Engagement Niedersachsens zur Diskussion gestellt.



„Schönreden gilt nicht“ hieß es auf der Landtagsveranstaltung

Friedrich-Otto Ripke, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit und den Erfolg des VEN für Niedersachsen: Er gebe einer Stimme Gehör. Zugleich sagte er zu, die finanzielle Hilfe fortzusetzen. Einen Schwerpunkt und Ziel der niedersächsischen Entwicklungshilfe bildet dabei der ländliche Raum.

Niedersachsens Realität entspricht bei Weitem nicht dem im Jahr 1970 auf der UN-Vollversammlung verabschiedeten Ziel einer ODA-Quote von 2 bis 3 % des Bruttoinlandsprodukts für entwicklungspolitische Inlandsarbeit; tatsächlich beträgt die „offizielle Entwicklungshilfe“ derzeit lediglich 0,26% und soll bis zum Jahr 2010 auf 2 % gesteigert werden, wie Dr. Ludger Reuke von Germanwatch aufzeigte. Im Ranking der Bundesländer nimmt Niedersachsen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt - der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit - dabei lediglich den 12. Platz ein. Dabei machte er die Wichtigkeit von Nichtregierungsorganisationen deutlich: über NROs eingesetzte Mittel seien erheblich wirksamer, sie seien „ein unbezahlter und unbezahlbarer Einsatz“.

Katrin Beckedorf vom VEN stellte dar, wie Bio-Energie lokal gestaltet und global verantwortet werden kann. An das Land Niedersachsen richtet sich dabei der Appell, bestehende Lücken in der Nachhaltigkeitsverordnung zu schließen, klimafreundliche Energien in Entwicklungsländer zu transferieren, Flächen in Niedersachsen nachhaltig zu nutzen, Kohärenz in den Politikbereichen zu erzielen und globale Aspekte lokal zu behandeln. Eine nachhaltige Entwicklung im Norden ist Entwicklungspolitik für den Süden.

Den Zusammenhang zwischen Alumni-Netzwerken und Entwicklungszusammenarbeit zeigte Dr. Ingo Meyer von der TU Berlin auf: Alumni fördern die entwicklungspolitische Kooperation, indem sie in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind.



```

<html xmlns="http://www.w3.org/1999/xhtml" >
<head>
<base href="http://www.ven-nds.de/" />
<meta http-equiv="content-type" content="text/html; charset=utf-8" />
<meta name="robots" content="index, follow" />
<meta name="keywords" content="VEN, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen, Fairer Handel, Globales Lernen, Millenniums Entwicklungsziele, Klimawandel, faire Weltwirtschaft und faires Geld, öffentliches Beschaffungswesen, wirtschaftliche, soziale und kulturelle ...
<meta name="description" content="Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) - Open Source Content Management, cms2" />
<meta name="generator" content="Joomla! 1.5 - Open Source Content Management, cms2" />
<title>Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)</title>
<link href="/index.php?format=feed&type=rss" rel="alternate" type="application/rss+xml" />
<link href="/index.php?format=feed&type=atom" rel="alternate" type="application/atom+xml" />
<link href="/templates/ven/favicon.ico" rel="shortcut icon" type="image/x-icon" />
<script type="text/javascript" src="/media/system/js/mootools.js" />
<script type="text/javascript" src="/media/system/js/caption.js" />
<link rel="stylesheet" href="/templates/system/css/system.css" type="text/css" />
<link rel="stylesheet" href="/templates/system/css/general.css" type="text/css" />
<link rel="stylesheet" href="/templates/ven/css/editor_content.css" type="text/css" />
<link rel="stylesheet" href="/templates/ven/css/template.css" type="text/css" />
<!-- Style inserted by css2switch - medishop -->
<link rel="stylesheet" href="/templates/ven/css/template_head_aktuell.css" />
</head>
<body>

```



EIN NEUES GESICHT FÜR DEN VEN

Der VEN hat Ende 2008 nach einem längeren Prozess sein Gesicht verändert. Nach spannenden Form- und Farbdebatten wurde Ende September 2008 das neue Logo abgestimmt. Ein großer Schritt für den VEN, mit dem die Basis für die Weiterentwicklung des äußeren Erscheinungsbildes des VEN gegeben war. Anschließend wurde die Internetseite komplett umgearbeitet. Neue Inhalte mussten neu strukturiert, die Texte optimiert und das äußere Erscheinungsbild komplett umgestellt werden zu Gunsten einer besseren Benutzbarkeit. Scheinbar hat es sich gelohnt, denn die VEN-Homepage verzeichnet seitdem bis zu 45.000 Zugriffe im Monat.

Die neue VEN -Website wurde als Contentmanagement-System realisiert, so dass neue Interaktivitäten möglich sind und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Inhalte direkt und zeitnah ins Netz stellen können. Schauen Sie einfach mal unter: www.ven-nds.de.

Die nächsten Schritte waren die Gestaltung eines Vorstellungsflyers sowie eines Präsentationsbanners. Ein (Schlüssel-) Bilden entsteht, das so genannte „Key-Visual“ für den VEN. Die Bildidee: Landschaftsbilder aus dem Norden und dem Süden, die in ihrer Anordnung deutlich machen: Es sind viele Welten in der einen Welt, und die Welten liegen sehr dicht beieinander und darüber der (fast) gleiche Himmel... Eine Bildidee, die den Arbeitsraum und die Handlungsfelder des VEN visualisiert und die durch das Text-Statement: „Engagement in Niedersachsen. Für eine soziale gerechte und ökologisch tragfähige Entwicklung weltweit.“ verdichtet und unterstützt wird. Und die Pfeile im Logo zeigen, wohin die Entwicklung (!) geht: In Richtung nachhaltige Entwicklung hier in Niedersachsen und weltweit. In Richtung faire Weltwirtschaft, weltweite soziale Gerechtigkeit und globalen Umweltschutz.

Wir hoffen, dass Ihnen das neue Erscheinungsbild gefällt!

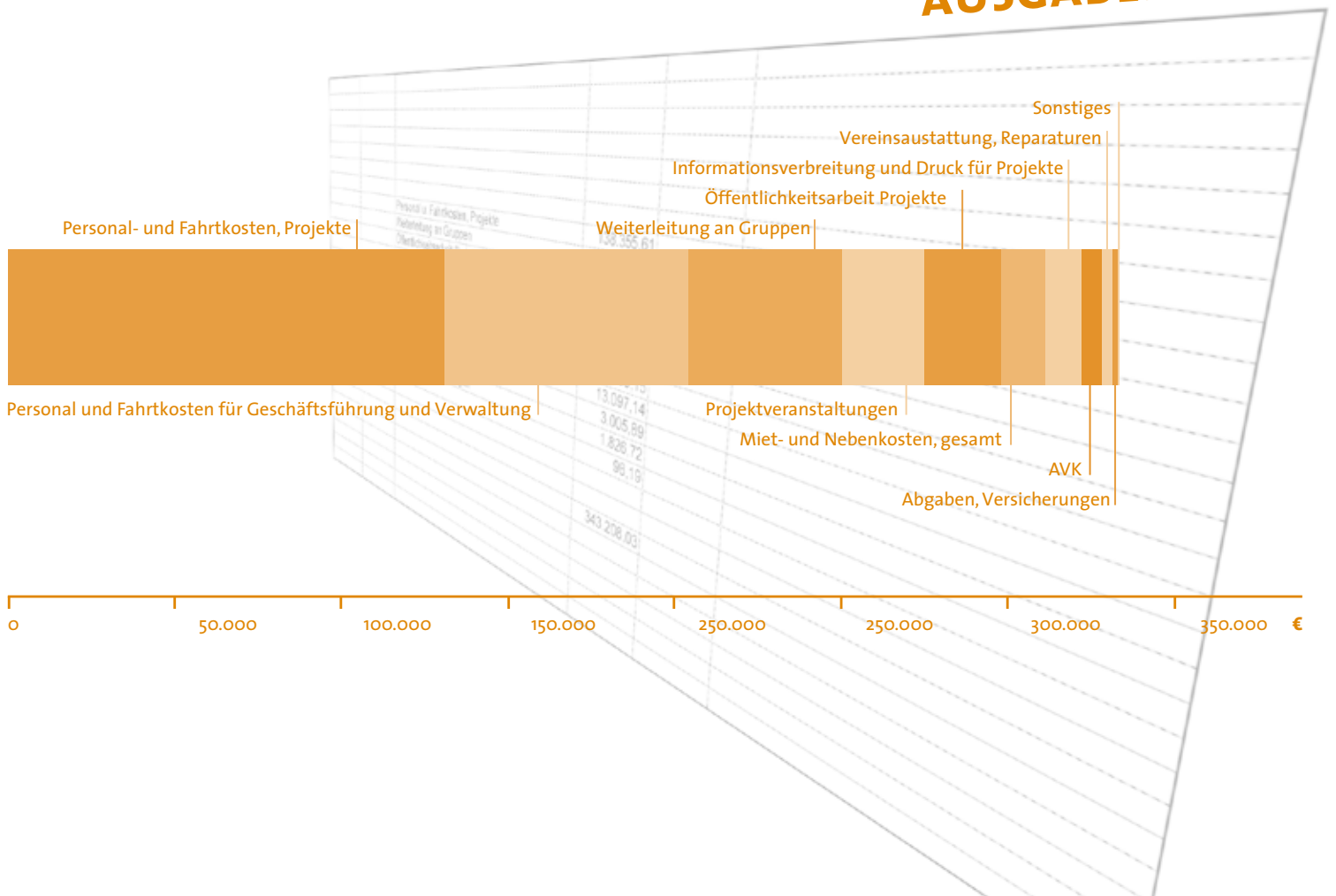


**VERBAND
ENTWICKLUNGSPOLITIK
NIEDERSACHSEN E.V.**

UNSERE MITGLIEDER

- AG Stadt-Land-Ökologie
 - ADV Nord e. V.
 - Afrika Initiative e. V. Germany
 - AFRIKA KARIBUNI e. V.
 - AG Stadt-Land-Ökologie
 - AK Solidarische Welt e.V.
 - Aktionszentrum 3. Welt
 - Allerweltsladen e.V.
 - Arbeitskreis „Dritte Welt“
 - Arbeitsstelle entwicklungsbezogene Bildung
 - Asiatische Gruppe
 - BeBiBo
 - Bildungswerk ver.di in Niedersachsen.e.V.
Bischöfliche Kommission für Mission,
Entwicklung und Frieden in der
Diozöse Osnabrück
 - Brasilien AK der kleinen Kirche
 - Brot für die Welt
 - CARGO e.V. Völkerverst. - Umweltschutz
 - Cella St. Benedikt
 - Deutsch-Eritreische
Freundschaftsgesellschaft e.V.
 - Deutsch-Nicarag. Freundschaftsverein
 - Dritte Welt Forum
 - Eine Welt AK Chr. Junge Gem. Belm
 - Eine Welt e.V. Edeweicht
 - Eine Welt Gruppe Wardenburg e.V.
 - Eine Welt Kreis Bruchhausen Vilsen
 - Eine Welt Nordenham e.V.
 - Eine Welt Werkstatt für
 - Eine-Welt-Kreis der Ev.- luth. Kirchengemeinde
 - Eine-Welt-Laden Nordhorn
 - El Puente
 - EPIZ
 - Frauenwerk der Ev.-luth. Landeskirche
Haus kirchl. Dienste
 - Freundeskreis Malawi
 - Freundeskreis Schw. Karoline e.V.
 - Freundeskreis Tambacounda
 - Gemeinsam für Eine Welt e.V.
 - Heinrich-Böll-Haus Lüneburg
 - Hilfe für Kinder in Not
 - IBIS e. V.
 - Indianerhilfe Paraguay e.V.
 - Interessengemeinschaft Eine Welt e.V.
 - JANUN e.V. Jugendumweltnetzwerk
 - KLJB-Diözesanverband Osnabrück
 - KOMERA Jugend u. Entwicklung e.V.
 - Leibniz - Universität Hannover
 - Lernen-Helfen-Leben e.V.
 - Netzwerk Kritische Masse e.V.
 - Oikocredit
 - Ökumenisches Zentrum Oldenburg e. V.
 - ÖSE e.V.
 - Partnerschaft Mirantao
 - PAVILLON Kultur- u. Kommunikationszentr.
 - PRO ASYL im Landkreis Diepholz
 - Projektwerkstatt Umwelt & Entwicklung
 - Q'Anatati Weltladen
 - Reisende Werkschule Scholen e.V.
 - Stader Weltladen
 - STUBE
 - Südamerika Zentrum Hannover e. V.
 - TdH AG Oldenburg
 - Tierärzte ohne Grenzen e.V.
 - Tikaré e.V.
 - Verein zur Förderung ganzheitlicher Bildung e.V.
 - VIB e. V.
 - VNB e. V.
 - Wege zur Einen Welt
 - Weltladen Emden
 - Weltladen Ganderkesee
 - Wennigser Weltladen
 - Wissenschaftsladen Hannover e.V.
- Und zahlreiche Einzelpersonen,
die hier nicht namentlich auf-
geführt sind ...

AUSGABEN 2008



WAS WIR TUN

Der **Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN)** ist das niedersachsenweite Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Initiativen und Gruppen. Er engagiert sich für Veränderungen in den Industrieländern, um die Entwicklungschancen in den Ländern des globalen Südens zu verbessern. Dazu gehört besonders, das öffentliche Bewusstsein in Niedersachsen für globale Zusammenhänge und Fragen der Entwicklungspolitik zu stärken. Der VEN versteht sich als Sprachrohr und Interessenvertretung der ehrenamtlich engagierten Gruppen im Land. Er bietet ein breites Serviceangebot rund um das Nord-Süd-Thema und veröffentlicht Materialien und Texte. Die Eine-Welt-Promotor/innen in den Regionen Niedersachsens bieten Beratung und Service für die Gruppen vor Ort, vernetzen regionale Aktivitäten und unterstützen Kampagnen und Projekte.



**VERBAND
ENTWICKLUNGSPOLITIK
NIEDERSACHSEN e.v.**

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und spenden? VEN, Volksbank Barnstorf, Konto-Nr. 86 26 600, BLZ 250 695 03. Dankeschön!

VEN | Hausmannstr. 9 - 10 | 30159 Hannover | fon 0511 -391650 | fax 0511 -391675 | hannover@ven-nds.de | www.ven-nds.de